



Bereits zum dritten Mal prämiieren Aktion Mensch und Stiftung Digitale Chancen die besten barrierefreien Seiten im Internet

Christian Schmitz, Bonn

Zu einem richtigen Sommer gehören Bienen. Das dachten sich auch die Stiftung Digitale Chancen und die Aktion Mensch und riefen vor drei Jahren den BIENE-Award, den Wettbewerb für barrierefreies Internet, ins Leben. BIENE steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“ und prämiert vorbildliche Webseiten, die ohne Probleme für jedermann zu bedienen und zu lesen sind.

„Internet-Seiten sind virtuelle Schaufenster“, sagt Iris Cornelissen, Projektleiterin des BIENE-Award bei der Aktion Mensch. „Wie beim Einkaufsbummel möchte ich beim Surfen direkt attraktive Angebote erkennen.“ Zu oft aber stoßen Internet-Nutzer noch auf Webseiten, die ihnen nicht zugänglich sind. Manche sind so kompliziert aufgebaut, dass sie sich nur mit viel Geduld oder Experten-Wissen nutzen lassen. Andere sind nur mit der Maus gut bedienbar – eine unüberwindliche Hürde für Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit.



Abbildung 1: Goldene BIENE für die Postbank 2004: Jürgen Ebert (2.v.l.) und Volker Schmidt (7.v.l. mit Award) freuen sich über die Goldene BIENE für das Postbank Online Banking. Es war die erste BIENE in Gold, die im Wettbewerb für barrierefreies Webdesign der Aktion Mensch und Stiftung Digitale Chancen in der Kategorie E-Commerce vergeben wurde. Mit der Postbank freuen sich die Vertreter der drei anderen in dieser Kategorie ausgezeichneten Angebote.

BIENE-Award

Seit 2003 prämiieren die Aktion Mensch und die Stiftung Digitale Chancen die besten deutschsprachigen barrierefreien Angebote im Internet mit dem BIENE-Award. BIENE steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“, aber auch für Kommunikation, gemeinsames Handeln und produktives Miteinander.

Teilnehmen können Betreiber und Gestalter deutschsprachiger Webangebote in den Kategorien E-Business, E-Government/E-Democracy (Bund, Länder und Kommunen), Kultur und Gesellschaft, Wissenschaft und Forschung sowie Medien. Sonderpreise können vergeben werden für Lösungen, die spezifische Bedürfnisse einzelner Nutzergruppen berücksichtigen. Das können Angebote für Kinder oder Senioren oder Menschen, die die Gebärdensprache benutzen oder geistig behinderte Menschen oder andere herausragende und innovative Entwicklungen sein. Der Award ist rein ideeller Natur. Für Betreiber nichtkommerzieller Webseiten, wie Vereine oder Selbsthilfegruppen mit Angeboten von öffentlichem Interesse, sind Förderpreise bis zu 2.000 Euro vorgesehen. Weitere Informationen gibt es unter www.biene-award.de

Und nicht jede Homepage ist so programmiert, dass sie auf allen Ausgabegeräten lesbar ist.

Simon Janatzek ist blind. Wenn der Diplom-Pädagoge im Internet surft, liest ihm eine spezielle Software, ein Screenreader (Bildschirm-Leser), die Inhalte vor. „Grafik“, tönt es plötzlich aus den Lautsprechern. „An dieser Stelle befindet sich ein Bild“, erklärt Simon Janatzek, „doch es ist nicht beschriftet.“ Der Leiter des Bochumer Büros für Barrierefreie Bildung und Barrierefreie Webpräsenzen kann also nicht in Erfahrung bringen, was es zeigt. Es könnte ein Foto sein oder ein Schaubild mit Informationen. Wer mit dem Handy im Internet surft, kennt dieses Problem: Vom Mobiltelefon aus lässt sich nicht jede Webseite bedienen. Schuld daran hat jedoch nicht das Gerät, sondern der Programmierer der aufgerufenen Internet-Seite. „Er hat sich nicht an die grundlegenden Regeln der barrierefreien Webgestaltung gehalten“, erklärt Iris Cornelissen. Barrierefrei bedeutet, dass Internet-Seiten für alle Nutzer – ob mit oder ohne Behinderungen, ob Internet-Experte oder -Einsteiger – gleichermaßen verständlich und zugänglich sind, egal welche Hardware oder Software für den Zugang ins Internet

sie benutzen. Nach Angaben des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft erfüllen diese Voraussetzung gerade einmal 16,1 Prozent der rund 500.000 kommerziellen deutschen Internet-Seiten.

Der BIENE-Award soll dazu beitragen, dass es deutlich mehr werden. „Das Internet ist zu einer der wichtigsten Informationsquellen in unserer Gesellschaft geworden“, sagt Jutta Croll von der Stiftung Digitale Chancen. „Und Information ist eine der wesentlichen Voraussetzungen, um Geschäfte zu machen. Umso wichtiger ist es, dass auch tatsächlich alle Menschen die im Internet verfügbaren Informationen nutzen können.“ Dass das ohne Abstriche am attraktiven Design möglich ist, zeigen die bisherigen Preisträger.

Zu ihnen gehören große Unternehmen wie die Postbank und kleinere wie Heynck Lebensart, große öffentliche Angebote wie die Polizei in Nordrhein-Westfalen und kleinere wie die Gemeinde Schönefeld, große gesellschaftspolitische Interessengruppen wie die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und kleinere wie der SPD-Ortsverein Much. „Alle haben innovative technische und gestalterische Lösungen gefunden, die ihre Webseite für alle zugäng-



Goldene BIENE für den Integrationsfachdienst Profil Hamburg 2004: Birgit Sütterlin (Mitte mit Award) freut sich über die Goldene BIENE im Bereich E-Government für den Integrationsfachdienst Profil Hamburg. Mit ihr freuen sich die Vertreter der drei anderen ausgezeichneten E-Government-Angebote. In den vergangenen beiden Jahren haben sich insgesamt mehr als 400 Unternehmen und Organisationen am BIENE-Award beteiligt.



Abbildung 3: Goldene BIENE für die Polizei NRW 2003: Guido Carl (3.v.r) und Michael Charlier (2.v.r.) freuen sich über die Goldene BIENE im Bereich E-Government für die Polizei NRW. Es war 2003 die erste und einzige BIENE in Gold, die im Wettbewerb für barrierefreies Webdesign der Aktion Mensch und Stiftung Digitale Chancen vergeben wurde. Mit der Polizei freuen sich die Vertreter der drei anderen ausgezeichneten E-Government-Angebote.

lich und bedienbar machen“, sagt Jutta Croll. „Damit haben sie nicht nur die BIENE gewonnen, sondern sich auch einen Wettbewerbsvorsprung verschafft. Das gilt insbesondere für kommerzielle Angebote, ist aber auch für Initiativen und Vereine interessant, die von einer hohen öffentlichen Aufmerksamkeit profitieren.“ Neuste Studien zeigen: Zwei Drittel der deutschsprachigen Internet-Nutzer verwenden das Netz gezielt zur Recherche für Produktinformationen. Das Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Fittkau & Maaß gibt an, dass 60 Prozent der Befragten nach der Online-Recherche normalerweise vor Ort in den Geschäften einkaufen, über die sie sich vorher im Netz informiert haben. Immer öfter wird der Kauf aber auch direkt über das Internet getätigt. Für 2005 prognostiziert der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels Online-Shopping-Umsätze in Höhe von 14,5 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von

etwa 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Barrierefreie Webangebote sind hier klar im Vorteil“, so Iris Cornelissen. „Sie können nicht nur von allen Menschen ohne Probleme genutzt werden, sie sparen den Anbietern auch Kosten.“ Denn eine barrierefrei gestaltete Webseite lasse sich aufgrund der schlankeren Programmierung schneller laden und leichter pflegen. Auch für Internet-Agenturen und spezialisierte Dienstleister bietet das Thema Barrierefreiheit ein enormes Wachstumspotenzial. Wie eine Studie des Bundesverbandes der Digitalen Wirtschaft belegt, wird jede vierte Internet-Seite, über die Umsätze erzielt wird, extern erstellt. Den meisten Betreibern kommerzieller Webangebote aber ist das Thema noch unbekannt. Kompetenz in Sachen Barrierefreiheit kann sich also auch hier als Wettbewerbsvorteil erweisen.

Ein weiterer Grund für staatliche Anbieter: Bis zum 31. Dezember 2005 müssen alle Internet-Auftritte der Bundesbehörden barrierefrei und damit auch für Menschen mit Behinderungen ohne Einschränkungen nutzbar sein. Das ist im Behindertengleichstellungsgesetz und in der Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung (BITV) geregelt. Viele Bundesländer haben entsprechende Verordnungen erlassen. Hier setzen die Prüfkriterien des BIENE-Award an. Sie gehen jedoch weit über die 66 Gebote und Verbote der 2002 in Kraft getretenen BITV hinaus. Neuste technische Entwicklungen und Erkenntnisse aus den bisherigen Wettbewerben sind in die Bewertungskriterien eingeflossen. „Wer beim BIENE-Award mitmacht, kann sicher sein, dass sein Internet-Angebot nach dem aktuellsten Wissensstand geprüft wird“, sagt Jutta Croll. Insgesamt 323 Bewerbungen um den BIENE-Award in den Kategorien Medien, Kultur und Gesellschaft, Bildung, Wis-

senschaft und Forschung sowie E-Business und E-Government/E-Democracy sind in diesem Jahr bei den Veranstaltern eingegangen. Das sind fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein neuer Rekord. „Das enorme Interesse zeigt uns, dass sich das Thema Barrierefreiheit bei den Entscheidern in Unternehmen, Organisationen, Behörden und Agenturen durchgesetzt hat“, freut sich Iris Cornelissen. „Der BIENE-Award ist zu einem echten Leistungsvergleich der besten barrierefreien Webangebote geworden.“ Besonders erfreulich sei in diesem Jahr die hohe Beteiligung von Unternehmen, hebt Jutta Croll hervor: „Rund ein Drittel der Einreichungen bewirbt sich um eine BIENE in der Kategorie E-Business. Das ist ein eindeutiges Zeichen der Anerkennung und des Vertrauens, gerade von Seiten der großen Unternehmen.“ Denn: „Je größer und komplexer ein Internetangebot ist, umso anspruchsvoller ist die barrierefreie Umsetzung. Manche Unternehmen lassen sich deshalb erst gar nicht darauf ein, weil sie fürchten, ihre Webseite könnte nicht völlig barrierefrei werden. Hier hat sich unsere grundsätzliche Haltung bewährt, keine öffentliche Kritik zu betreiben, sondern den Anbietern konkrete Hinweise zur Verbesserung zu geben.“ Um den 2005 erstmals ausgeschriebenen Nachwuchspreis haben sich 33 Webdesigner in Ausbildung und Studium beworben. Die Idee: Wer sich schon in der Lernzeit mit dem Thema Barrierefreiheit auseinandersetzt, wird später – als Gestalter oder Anbieter von Internet-Angeboten – ganz selbstverständlich dafür sorgen, dass seine Webseite für alle zugänglich und einfach zu bedienen ist. Und das sollte es ja auch sein: eine Selbstverständlichkeit.

Wettbewerb, Behinderte, Elektronisches Publizieren, Informationsbarriere, Webdesign, BIENE-Award

DER AUTOR

Christian Schmitz



ist stellvertretender Pressesprecher der Aktion Mensch und zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BIENE-Award.

Aktion Mensch
BIENE-Award
Heinemannstraße 36
53175 Bonn
christian.schmitz@aktion-mensch.de
www.biene-award.de
www.einfach-fuer-alle.de
www.aktion.mensch.de